



Jahresbericht 2016

Das Engagement von Dialog Ethik

Das vergangene Jahr brachte Dialog Ethik verschiedene Höhepunkte. Im Bereich Forschung konnten wir dank eines «Bonus of Excellence» im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 67 mit einem qualitativen Forschungsprojekt untersuchen, wie Eltern mit dem Tod ihres extrem frühgeborenen Kindes auf einer neonatalen Intensivstation umgehen.

Wir konnten auch ein dreijähriges Projekt in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Kinderspital Zürich erfolgreich abschliessen und es mit einem Workshop und einem internationalen Fachkongress abrunden. Das Ziel des Projektes war eine vertiefte Auseinandersetzung mit ethischen Fragen rund um die Behandlung und Betreuung von kranken Kindern. Dafür fragten wir Eltern, Kinder und

das Spitalpersonal – vom Chefarzt bis zur Reinigungsfachfrau –, was für sie «zum Wohl des Kindes» bedeute. An einem Workshop präsentierten wir die Ergebnisse den Eltern, Kindern und dem Spitalpersonal, die wiederum ihre Gedanken zu den Resultaten und ihre Spitalerfahrungen einbrachten. Der Fachkongress in Zürich mit namhaften Referentinnen und Referenten, unter anderem mit den beiden (ehemaligen) Vorsitzenden der Ethikkommissionen in Deutschland und Österreich, wurde von UNICEF Schweiz unterstützt. Der zweitägige Kongress war intensiv und stiess auf breite Resonanz.

Sehr gefreut haben wir uns über die Publikation unseres Vorschlages für einen neuen Medizinereid, der breit in der *Schweizerischen*

Ärztezeitung diskutiert und auch in der Wochenzeitung *Die Zeit* publiziert wurde.

An der Slow Academy 2016 in Lihn hoch über dem Walensee dachte eine internationale Gruppe von Interessierten unter dem Titel «Überfluss und Genügsamkeit» über Lebensformen der Zukunft nach. Dafür haben wir Romane und philosophische Literatur gelesen, so auch Erich Fromms Buch *Haben oder Sein*, das angesichts der politischen Entwicklungen wieder hochaktuell ist.

Basierend auf einer Befragung von kommunalen Altersstellen haben wir ein Beratungsmodell mit einem Instrument für Beratung und Begleitung von vulnerablen alten Menschen und ihren Ange-

hörigen entwickelt. Das Instrument soll helfen, gute Entscheidungen bei Lebensübergängen und neuen Wohnformen zu fällen.

Das Ethik-Foren-Treffen 2016 fand am Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil zum Thema «Glück» statt. Einmal mehr zeigte sich, wie wichtig tragende Beziehungen für ein gutes Leben in allen Lebenssituationen sind.

Das gilt auch für Dialog Ethik. Ohne das grosse Engagement vieler Menschen, die unsere Arbeit unterstützen und mittragen, wären diese Tätigkeiten nicht möglich. Wir sind Ihnen zu grossem Dank verpflichtet! Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit Ihnen unterwegs zu sein.



Dr. theol. Ruth
Baumann-Hölzle

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle,
Institutleiterin

Dr. med. Judit Pòk Lundquist,
Stiftungsratspräsidentin



Dr. med. Judit
Pòk Lundquist

Die Tätigkeitsebenen von Dialog Ethik

Patienten und Angehörige

Dialog Ethik setzt sich für eine würdevolle Behandlung aller Patientinnen und Patienten sowie für deren Angehörige ein. Zentrales Thema dabei ist das Selbstbestimmungsrecht. Dialog Ethik gibt zum Beispiel die Patientenverfügung *HumanDokument* in allen Landessprachen sowie Englisch heraus und bietet hierfür kompetente Beratung an.



Fachpersonen

Wir führen Fachleute in Methoden ein, mit denen Entscheidungen in ethischen Dilemmasituationen nach bestem Wissen und Gewissen getroffen werden können; wir helfen bei der Implementierung von Entscheidungsfindungsverfahren und liefern Fachliteratur. Wir leiten und begleiten zudem Forschungsprojekte.



Organisation

Dialog Ethik unterstützt Organisationen dabei, ethisches Denken und Handeln in ihre Strukturen einzubinden: Wir beraten Spitäler, Heime oder spitalexterne Dienste, machen Schulungen zur ethischen Entscheidungsfindung, entwickeln gemeinsam mit den Organisationen Leitbilder und begleiten Institutionen beim Aufbau von Ethik-Foren. Die Organisationen können unsere Weiterbildungsangebote auch selbst zusammenstellen.



Politik und Gesellschaft

Auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene regt Dialog Ethik das Nachdenken und die Diskussion über Werte und Normen – über Gerechtigkeit und Solidarität – an. Dies geschieht mit Positionspapieren, Manifesten, Studien, der Mitarbeit von Institutsmitgliedern in Ethikkommissionen, mit Artikeln, Interviews, Vorträgen und Publikationen.



Kompetenzzentrum Patientenverfügung und Arzt-Patienten-Dialog

Wir engagieren uns für eine Gesundheitsversorgung, welche die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten ins Zentrum stellt. So haben wir auch im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Schweizerischen Herzstiftung Seminare durchgeführt, in denen wir den Interessierten zeigen, wie sie sich aktiv am Arzt-Patienten-Gespräch beteiligen und gemeinsam mit der Ärztin oder dem Arzt zu einem stimmigen Therapieentscheid (*Shared Decision Making*) gelangen können. Zum gleichen Thema haben Dialog Ethik und die Schweizerische Herzstiftung die Broschüre *Arzt-Patienten-Partnerschaft* herausgegeben.

Die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und Dialog Ethik arbeiten neu an einem Projekt, dessen Ziel es ist, Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs besser über den Behandlungspfad zu informieren und aufzuklären. Die Informationen sollen für den Patienten nicht nur klar und verständlich sein, sie sollen ihm auch eine Entscheidung ermöglichen, die sich einerseits auf die medizinische Evidenz und andererseits auf seine persönlichen Wertvorstellungen und Wünsche stützt.

Beobachter-Vorsorgedossier mit Dokumenten von Dialog Ethik

Dialog Ethik ist *das* Kompetenzzentrum zum Thema Entscheidungen am Lebensende und Vorsorgeverfügungen. Wir unterstützen und beraten Privatpersonen beim Erstellen ihrer persönlichen Patientenverfügung, und in Institutionen beraten wir die Behand-

lungsteams im Umgang mit Patientenverfügungen. Auch 2016 führte Dialog Ethik mit den beiden Partnerorganisationen, der Krebsliga Schweiz und der Schweizerischen Herzstiftung, Informationsveranstaltungen durch.

Dialog Ethik

- gibt in der Edition Beobachter ab Frühjahr 2017 ein Vorsorgedossier heraus, das unsere Patientenverfügung und die Patientenvollmacht enthält. Dafür haben wir die beiden Dokumente aktualisiert und neu gestaltet.
- gibt seit 2016 gemeinsam mit der Schweizerischen Herzstiftung ein Merkblatt zu Entscheidungen am Lebensende für Patienten mit Herzschrittmacher und implantierbarem Defibrillator heraus. Das Merkblatt enthält zum Beispiel Informationen zu Implantation, Batteriewechsel und zum Ausschalten eines Schrittmachers.
- erstellt ein Video, mit dem wir auf die Wichtigkeit von Patientenverfügungen aufmerksam machen möchten.

lic. phil. Patrizia Kalbermatten-Casarotti
Patientenverfügung und Arzt-Patienten-Dialog (Beratung)

lic. phil. Daniela Ritzenthaler-Spielmann
Patientenverfügung (Veranstaltungen, Weiterbildungen)



Fachbereich Forschung

Im Jahr 2016 setzten wir uns besonders mit strategischen und methodischen Themen auseinander. Neben unserem Engagement für die VSED-Studie (Voluntary Stopping of Eating and Drinking), an der wir als Kooperationspartner der FHS St. Gallen beteiligt sind, widmeten wir uns erneut einer Reihe spannender Projekte.

Mit einer qualitativen Nachfolgestudie untersuchen wir die Lebensqualität betagter und hochbetagter Patienten der Klinik Hirslanden, die neun bis zwölf Monate vor Studienbeginn eine Transkatheter-Aortenklappen-Implantation (TAVI) erhalten haben. Von den ursprünglich 22 Patienten konnten im Jahr 2016 zwölf Personen nochmals befragt werden.

Evaluation der Behandlungsvereinbarung in der Psychiatrie

Die Behandlungsvereinbarung der Luzerner Psychiatrie (*lups*) wird in einer Mixed-Methods-Studie evaluiert. Es handelt sich bei der Behandlungsvereinbarung um eine Alternative zur Patientenverfügung, in der das Klinikpersonal gemeinsam mit häufig wiedereintretenden Patienten wichtige Eckpunkte der Behandlung festlegt. In qualitativen Interviews wurde die Wahrnehmung der Patienten erhoben und mittels eines quantitativen Fragebogens die des Personals.

Entscheidungen am Lebensende extrem Frühgeborener – NFP67

Die 2013 begonnene Studie im Rahmen des Schweizerischen Nationalfonds-Programms «Lebensende» (NFP67), die Dialog Ethik

gemeinsam mit dem Universitätsspital Zürich durchführte, haben wir Ende Dezember abgeschlossen. Die Auswertung der Interviews mit Eltern verstorbener Frühgeborener fokussierte auf zwei Schlüsselthemen: den Prozess der Entscheidungsfindung und das Erleben von Elternschaft und der Bindung zwischen Eltern und Kind am Lebensende.

Kindeswohl im Spital

Die im Rahmen der Studie (vgl. Jahresbericht 2015) entwickelten 40 Kriterien für das Kindeswohl im Spital wurden an einem Workshop (siehe Bild rechts) und an einer internationalen Tagung einem breiten Publikum präsentiert und von den Medien mit grossem Interesse aufgenommen. Die Kriterien dienen als Orientierung in der Praxis und können auch in Abwägungen im Einzelfall einfließen oder bei der Reflexion über die Rahmenbedingungen zur Verwirklichung des Kindeswohls helfen.

Derzeit arbeitet der Fachbereich Forschung im Auftrag der FMH an Qualitätskriterien für die Bewertung von Patienteninformationen. Zudem entwickeln wir mit unseren Kooperationspartnern neue Forschungsprojekte zum Thema Lebensanfang und Elternschaft.

Dr. phil. Andrea Abraham, Leitung Forschung



Fachbereich Bildung

Im Jahr 2016 war das Interesse an massgeschneiderten Ethik-Bildungsangeboten für Fachpersonen im Sozial- und Gesundheitswesen hoch. An Universitäten, Fachhochschulen und in Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens führten wir Schulungen und Workshops durch und hielten zahlreiche Referate. Dabei ging es um Themen wie den Umgang mit Suizidwünschen im Akutspital, um Macht und Fürsorge in der Pflege, den Umgang mit Wünschen und Präferenzen von Patientinnen und Patienten aus anderen Kulturen oder den Wunsch nach einer Versetzung in einen Tiefschlaf am Lebensende.

Kritische Auseinandersetzung mit Werten und Berufsrollen

Das Ziel der Vermittlung von Ethik ist es, Ärztinnen und Ärzte, Pflegende, Sozialarbeitende und andere therapeutische Berufsgruppen zu befähigen, sich mit ihren Handlungen und Moralvorstellungen kritisch auseinanderzusetzen. Sie lernen dabei, eigene Wertekonflikte zu erkennen und zu benennen und diese in Beziehung mit den Werten der Berufsrolle und mit dem Leitbild der Institution zu setzen. Der Moderationskurs «7-Schritte-Dialog» vermittelt Grundlagen und Hilfestellungen zur Entscheidungsfindung und unterstützt Fachpersonen in der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen im Berufsalltag.

Sommerseminar zum Thema «Überfluss und Genügsamkeit»

Im Rahmen der Slow Academy befassten sich Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten und mit verschiedenen Lebensentwürfen mit Lebensformen der Zukunft angesichts des Spannungsfeldes «Überfluss – Genügsamkeit». Die Veranstaltung dauerte eine Woche und fand im Seminarhaus Lihn hoch über dem Walensee statt. Mit dem Lesen von Romanen bereiteten sich die Teilnehmenden auf die Seminarwoche vor, durch die der Philosoph und Theologe Jean-Pierre Wils führte.

Die aktuellen Kurse und Informationen zu unseren massgeschneiderten Angeboten finden Sie auf unserer Website:

www.dialog-ethik.ch/bildung

Bei Fragen erreichen Sie uns über die E-Mail-Adresse info@dialog-ethik.ch oder die Telefonnummer 044 252 42 01.

Hildegard Huber, Pflegeexpertin HöFa II/FH/MAS,
wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildung und Forschung

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle, Institutsleiterin



Fachbereich Publikationen

Die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten unserer alle zwei Monate erscheinenden Ethik-Zeitschrift *Thema im Fokus* hat sich im Jahr 2016 ein weiteres Mal um rund zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Verkauf von Einzelausgaben über den Webshop von Dialog Ethik war ebenfalls erfolgreich.

Am meisten bestellt: *Thema im Fokus* zu «Lebenswelt Bett»

Das Ethikmagazin *Thema im Fokus* beleuchtet jeweils ein Thema aus dem Gesundheits- und Sozialwesen oder ein philosophisches Thema aus verschiedenen Perspektiven. Im Jahr 2016 setzte sich das Magazin mit dem Thema «Demenz», der «Präimplantationsdiagnostik» (anlässlich der eidgenössischen Abstimmung im Juni), mit «Überfluss und Genügsamkeit», dem Thema «Essen», dem «Glück» und in der Dezember-Nummer mit der «Lebenswelt Bett» auseinander. Die Druckversion der Dezember-Ausgabe, in der es vor allem um die Betreuung von bettlägerigen Menschen und um die Prävention von Bettlägerigkeit ging, war bereits nach zwei Wochen vergriffen – die Ausgabe ist aber im PDF-Format weiterhin erhältlich. Das Ethikmagazin *Thema im Fokus* erhalten Abonnenten stets sowohl als PDF-Version per E-Mail als auch als Druckversion per Post. Zudem haben sie Zugang zum elektronischen Archiv, in dem alle bisherigen Ausgaben heruntergeladen werden können.

Therapeutische Umschau und Vorsorgedossier als Beobachter-Edition

Ruth Baumann-Hölzle, Institutsleiterin von Dialog Ethik, wird in diesem Jahr als Gastherausgeberin eine Ausgabe der Therapeutischen Umschau bestreiten, die im Wissenschaftsverlag Hogrefe erscheint. Sie hat verschiedene Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Berufen gebeten, sich zu den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der klinischen Ethik zu äussern. Die Ausgabe «Ethik» erscheint im Frühsommer/Sommer 2017. Zudem gibt die Beobachter-Edition in diesem Frühjahr ein Vorsorgedossier mit dem Namen «Ich bestimme. Mein komplettes Vorsorgedossier» heraus, das die Patientenverfügung und die Patientenvollmacht von Dialog Ethik enthält.

lic. phil. Denise Battaglia, Leitung Publikationen

Link zum Ethik-Magazin *Thema im Fokus*:

www.dialog-ethik.ch/thema-im-fokus/

»Das Leben nicht
nur mit Tagen füllen,
sondern die Tage
mit Leben.«
Seite 10

»Das Wichtigste ist, dass
man die Betroffenen und
Angehörigen nicht alleine lässt.«
Interview mit Irene Bopp-Kistler
Seite 15

Thema. Im Fokus.

Die Zeitschrift von:
JALOG ETHIK
Jahresheft für Ethik und
Praxis in der Gesundheitsversorgung

Ausgabe 126 - April 2016

Über Grenzen der Präimplantationsdiagnostik

Reflexionen zur Abstimmung vom 5. Juni 2016



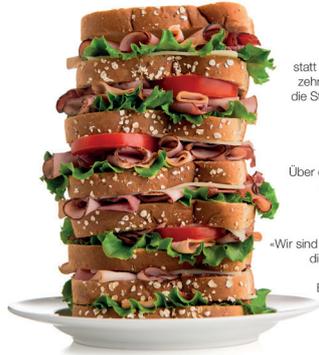
Die Wahrscheinlichkeit,
glücklich zu leben,
lässt sich nicht testen
Seite 4

Präimplantationsdiagnostik:
zwischen reproduktiver
Selbstbestimmung und
reproduktiver Freiheit
Seite 15

»Was man nicht wahrhaben
will, darf nicht wahr sein.«
Interview mit Urs Scherrer
Seite 19

Thema. Im Fokus.

Überfluss und Genügsamkeit



Resonanz
statt Entfremdung –
zehn Thesen wider
die Steigerungslogik
der Moderne
Seite 4

Über die Zivilisierung
des »Weniger«
Seite 10

»Wir sind Kollaborateure
dieses Systems«
Interview mit
Bernd Sommer
Seite 19

Thema. Im Fokus.

Die Zeitschrift von:
JALOG ETHIK
Jahresheft für Ethik und
Praxis in der Gesundheitsversorgung

Ausgabe 128 - August 2016

Essen

Vom »guten Essen«
über die Tischgesellschaft
zur »wahren Humanität«
Seite 4



Ernährung – Menschenrecht
und Menschenpflicht
Seite 9

Der Freiwillige Verzicht
auf Nahrung und Flüssigkeit
Seite 24

Eine Anleitung
zum Glücklichssein
Seite 18

Wie sich Glück einstellt
Seite 12

»Ich höre oft: Ich wünschte,
ich hätte jemanden,
der mich kennt und versteht.«
Interview mit
Diana Meier-Allmendinger
Seite 19

Thema. Im Fokus.

Die Zeitschrift von:
JALOG ETHIK
Jahresheft für Ethik und
Praxis in der Gesundheitsversorgung

Ausgabe 130 - Dezember 2016

Lebenswelt Bett



Wenn sich das Leben
auf das Bett reduziert
Seite 8

Was bedeutet ein
langer Spitalaufenthalt
für Kinder?
Seite 16

»Ich bin überzeugt,
dass es Beteiligbarkeit
nicht geben müsste.«
Interview mit
Angelika Zegelin
Seite 20

Fachbereich Ethik in Organisationen und Gesellschaft

Dialog Ethik unterstützt mit Ethik-Foren mehr als 20 Spitäler, Psychiatriekliniken und Langzeitinstitutionen bei der Entwicklung und dem Aufbau von ethischen Reflexionsräumen und Entscheidungsfindungsstrukturen. Themenschwerpunkte waren im vergangenen Jahr ethische Fragen rund um das eigene Berufs- und Führungsverständnis, die Ökonomisierung, den Lebensanfang und das Lebensende. Häufig wurden wir auch von Organisationen ohne Ethik-Forum zur Leitung von interprofessionellen Gesprächsrunden bei komplexen Entscheidungssituationen beigezogen. Auch wir von Dialog Ethik haben uns intern mit den verschiedenen Rollen und Funktionen beschäftigt, die wir in den Organisationen einnehmen.

Vorschlag für einen neuen Eid für Ärztinnen und Ärzte

Aufgrund der zahlreichen ethischen Dilemmasituationen, die durch den immensen Kostendruck im Gesundheitswesen entstehen, haben wir eine interprofessionelle Kommission bestehend aus Medizinerinnen, Ökonomen, Philosophen, Ethikerinnen verschiedener Spitäler in der Deutsch- und der Westschweiz gegründet und einen neuen Eid für Ärztinnen und Ärzte entworfen. Damit möchten wir die inhaltliche Diskussion über gute Arbeit unter Kostendruck anregen und bereichern.

Neu ist Dialog Ethik auch auf kommunaler Ebene im In- und Ausland tätig. So entwickelten wir auf der Basis einer qualitativen Befragung im Kanton Zürich ein Beratungsmodell mit einem

Entscheidungsfindungsinstrument für kommunale Altersstellen. In Düren bei Köln unterstützen wir zusammen mit verschiedenen Bürgergruppen die «Initiative Sorgeskultur – solidarisch und gerecht sorgen in Stadt und Kreis Düren». Im Rahmen dieser Initiative sollen haupt- und ehrenamtliche Sorgestrukturen zur Hilfe von vulnerablen Menschen und ihren Angehörigen besser vernetzt respektive aufgebaut werden.

Die Arbeit des Fachbereichs «Ethik in Organisationen und Gesellschaft» wird unterstützt durch die Arbeit des Fachbereichs Forschung von Dialog Ethik, der empirische Untersuchungen zu spezifischen Fragestellungen durchführt und Organisationen Evaluationen zur Art und Weise ihrer Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung anbietet. Auf dieser Basis fördern wir in Organisationen und in der Gesellschaft das Nachdenken über das eigene Entscheiden und Tun.

lic. theol. Walter Anghileri

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle

Dr. med. Diana Meier-Allmendinger

Hildegard Huber, HöFa II/FH/MAS

Lydia Rufer, M.A. in Rhetorik

Prof. Dr. Jean-Pierre Wils



Fachbereich Kommunikation

Am 2. und 3. Juni 2016 fand der internationale Ethik-Fachkongress «Kindeswohl im Spital» im Technopark Zürich statt. Rund 120 Personen besuchten diese einmalige Veranstaltung. Dialog Ethik stellte gemeinsam mit dem Kinderspital Zürich die neusten Erkenntnisse, Instrumente und Sorgfaltskriterien zum Wohl des Kindes im Spital und für den Kinderschutz vor. Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland beleuchteten das Kindeswohl aus medizinischer, juristischer, sozialwissenschaftlicher und ethischer Sicht. Botschaften zur Umsetzung der Anliegen von Kindern und ihren Eltern im Spital waren bereits am 25. Mai 2016 an einem Workshop im Wagerenhof in Uster verabschiedet worden.

Im November 2016 hat Carmelo Di Stefano die Leitung des Fachbereichs Kommunikation übernommen, die bis Februar 2016 Anja Huber und anschliessend Regula Gasser innehatte.

An den Webseiten von Dialog Ethik wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Überarbeitungen durchgeführt. Für den Versand des monatlichen Newsletters wurde ausserdem eine neue Plattform in Betrieb genommen, dank der nun circa 5500 Personen über die Tätigkeiten des Instituts informiert werden können.

lic. phil. Carmelo Di Stefano, Leitung Kommunikation



Institutsteam (Festanstellung) 2016



Dr. theol. Ruth
Baumann-Hölzle

Institutsleiterin



Dr. phil. Andrea
Abraham

Leitung Forschung



lic. theol. Walter
Anghileri

Beratung und
Organisationsethik



Dr. phil. Regula
Gasser

Stv. Institutsleitung



lic. phil. Carmelo
Di Stefano

Leitung Kommunikation,
Forschung



Hildegard
Huber, FH/MAS

Forschung, Bildung



lic. phil. Patrizia
Kalbermatten-Casarotti

Patientenverfügungen,
Arzt-Patienten-Dialog



lic. sc. rel. Mirjam
Mezger

Forschung



Eliette
Pianezzi

Leitung
Administration



Dr. phil. Daniela
Ritzenthaler-Spielmann

Patientenverfügungen

Institutsteam (Mandate) 2016



lic. phil. Anja
Huber

Stabsstelle der
Geschäftsleitung,
Leitung Kommunikation



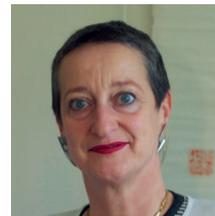
lic. phil. Denise
Battaglia

Leitung Publikationen



Esther
Betschart

Buchhaltung



Dr. med. Brida
von Castelberg

Beirätin für den
klinischen Alltag



Dr. sc. ETH Markus
Christen

Publikationen



Dr. des. Anna
Zuber

Bildung



Dr. med. lic. theol. Diana
Meier-Allmendinger

Beratung und
Organisationsethik



M.A. Lydia
Rufer

Bildung



Prof. Dr. Jean-Pierre
Wils

Wissenschaftlicher
Beirat

Anja Huber und Daniela Ritzenthaler-Spielmann haben das Institut Dialog Ethik im Jahre 2016 verlassen. Wir danken ihnen herzlich für ihr grosses Engagement für Dialog Ethik und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Bilanz per 31.12.2016

	2016	2015
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	-39 155.37	16 935.01
Forderungen	98 225.05	108 409.95
Warenlager	25 000.00	25 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	92 011.00	25 479.55
Total Umlaufvermögen	176 080.68	175 824.51
Anlagevermögen		
Finanzanlage / Mieterkaution	30 079.54	30 076.53
Mobilien/Maschinen/EDV/Fahrzeuge	9 100.00	11 000.00
Total Anlagevermögen	39 179.54	41 076.53
TOTAL AKTIVEN	215 260.22	216 901.04

	2016	2015
PASSIVEN	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kreditoren	127 141.40	127 258.77
Passive Rechnungsabgrenzung	5 434.00	16 400.00
Total Fremdkapital	132 575.40	143 658.77
Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	73 242.27	63 718.24
Gewinn / Verlust	9 442.55	9 524.03
Total Stiftungsvermögen	82 684.82	73 242.27
TOTAL PASSIVEN	215 260.22	216 901.04

Erfolgsrechnung 2016

	2016	2015		2016	2015
ERTRAG	CHF	CHF	AUFWAND	CHF	CHF
Ertrag Förderverein DE	25 000.00	25 000.00	Projektaufwand	234 528.07	165 343.65
Projekte diverse	488 406.84	312 624.53	Personalaufwand	518 694.93	531 248.03
Publikationen / Referate	98 905.96	208 102.50	Sach- und sonstige Aufwände	182 652.10	202 768.82
Spenden allgemein	333 004.85	363 157.50	Gewinn / Verlust	9 442.55	9 524.03
TOTAL ERTRAG	945 317.65	908 884.53	TOTAL AUFWAND	945 317.65	908 884.53
			Jahresgewinn	9 442.55	9 524.03

Hinweis zum Revisionsbericht

Die Jahresrechnung 2016 wurde durch die Consura Treuhand AG geprüft. Es liegen keine Beanstandungen vor.

Verdankungen

Wir danken allen von Herzen, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt und unser Engagement für Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen auch mit kleineren Spendenbeiträgen unterstützt haben. Ohne die Spenden wäre diese wichtige Tätigkeit von Dialog Ethik nicht möglich.

Besonders bedanken wir uns bei folgenden Organisationen für ihre grosszügige Unterstützung:

- AGE Stiftung, Zürich
- Bank Julius Bär
- Evang.-ref. Landeskirche Zürich
- Gerda-Techow Stiftung, Vaduz
- Hamasil Stiftung, Zürich
- Hans & Annelies Swierstra Stiftung, Meggen
- MBF-Foundation, Gamprin
- Paul Schiller Stiftung, Zürich
- Pfarrkapitel Hinwil
- Sophie von Liechtenstein Stiftung für das Kind, Schaan
- Teamco Foundation, Niederurnen
- Walter Haefner Stiftung, Zürich

Dialog Ethik ist eine gemeinnützige, unabhängige Non-Profit-Organisation. Wir erinnern gerne daran, dass Spenden an die Stiftung Dialog Ethik steuerbefreit sind.

Stiftungsrat

Dr. med. Judit Pök Lundquist, ASAE

Präsidentin des Stiftungsrats, Gynäkologin und ehemaliges Mitglied der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin

Dr. rer. pol. Gustav Egli

Ehemaliger Direktor der Bethesda Pflegeresidenz in Küsnacht und Stiftungsratspräsident von Pro Senectute, Kanton Zürich

Pfrn. Margarete Garlichs

Evang.-ref. Spitalseelsorgerin am Universitätsspital Zürich

Judith Seitz, MAS HSM

Pflegefachfrau und Hebamme, Leiterin des Pflegedienstes der Universitätsklinik Balgrist, Zürich

Dr. med. Georg Staubli

Leitender Arzt der Notfallstation, Leiter der Kinderschutzgruppe und Ko-Leiter der Kommission für klinische Ethik (Kometh) am Kinderspital Zürich

lic. iur. Mariangela Wallimann-Bornatico

Juristin, Präsidentin von Caritas Schweiz und ehemalige Generalsekretärin der Bundesversammlung

Dr. rer. pol. Gustav Egli ist per Ende 2016 aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Er engagierte sich seit den Anfängen von Dialog Ethik für das Institut, alles in allem 17 Jahre lang.

Neues Stiftungsratsmitglied ist **Dr. med. Daniel Grob**, Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie und ehemaliger Chefarzt der Universitären Klinik für Akutgeriatrie im Stadtpital Waid, Zürich. Herzlich willkommen!

Förderverein Dialog Ethik

Der Förderverein Dialog Ethik unterstützt das Institut Dialog Ethik ideell und finanziell. Den Gewinn spendet er Dialog Ethik. Über den Förderverein Dialog Ethik können sich Menschen verbinden, die sich für ein ethisch reflektiertes Handeln in Institutionen des Gesundheitswesens engagieren und sich darüber austauschen möchten. Durch die Vernetzung gewinnen die Mitglieder neue Erkenntnisse und Synergien.

Im vergangenen Jahr hatten die Mitglieder des Fördervereins Gelegenheit, an zwei Veranstaltungen zum Thema «Kindeswohl» nachzudenken und zu diskutieren: Im Anschluss an die Generalversammlung vom 2. Juni 2016 beziehungsweise beim Abendvortrag «Zum Wohl des Kindes – über Wert und Verletzlichkeit des Kindseins in pluralistischen Gesellschaften» von Prof. Dr. med. Christiane Woopen, ehemalige Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, und am 16. November 2016 beim Symposium zum Thema «Spitzenmedizin in der Rehabilitation bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung». Beide Veranstaltungen haben das Wohl des Kindes im Spital und

in der Rehabilitation umfassend, spannend und gehaltvoll aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Mit dem Jahresthema «Entscheidungen im Alter» will der Förderverein 2017 vertieft der Frage nach der Betreuung von alten Menschen in den Gemeinden nachgehen und das Kolloquium im Anschluss an die GV am 19. Juni 2017 passend zum Thema gestalten. Informationen dazu werden rechtzeitig auf der Website aufgeschaltet.

Mitglieder des Fördervereins Dialog Ethik profitieren von umfangreichen Vergünstigungen auf das Beratungsangebot vom Institut Dialog Ethik und können kostenlos an interessanten Veranstaltungen teilnehmen. Eine Einzelmitgliedschaft kostet CHF 120.-, eine Kollektivmitgliedschaft für Organisationen CHF 350.- pro Jahr. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.dialog-ethik.ch/ueber-uns/foerderverein

Förderverein  **DIALOG ETHIK**

Über das Institut Dialog Ethik

Das Institut Dialog Ethik ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation. Das interdisziplinäre Team von Fachpersonen widmet sich der Frage nach dem bestmöglichen Handeln und Entscheiden im Gesundheits- und Sozialwesen.

Spezialisiert ist das Institut Dialog Ethik auf den Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis und umgekehrt. Wir unterstützen Fachpersonen, Patienten, Spitäler, Alters- und Pflegeheime und weitere Organisationen. Ausserdem leiten und begleiten wir Forschungsprojekte und fördern öffentliche Diskussionen zu medizinethischen Fragen.

Das Institut wird getragen von der Stiftung Dialog Ethik und unterstützt vom Förderverein Dialog Ethik.

www.dialog-ethik.ch

 **DIALOG ETHIK**
Interdisziplinäres Institut
für Ethik im Gesundheitswesen



www.dialog-ethik.ch

Postkonto: 85-291588-7
IBAN: CH82 0900 0000 8529 1588 7
(Vermerk: Spende)

Stiftung Dialog Ethik
Schaffhauserstrasse 418
8050 Zürich

Tel. +41 (0)44 252 42 01
Fax +41 (0)44 252 42 13
info@dialog-ethik.ch